

Gerty von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 23. 11. 1929

| Wien d 23/IX 29

[hs.:] I Stallburggasse 2

Wien

Stallburggasse

Zentralstelle der Bühnen-
Autoren und -Verleger

Hugo von Hofmannsthal, Jeder-
mann. Das Spiel vom Sterben
des reichen Mannes

Österreich

Salzburg

Theater in der Josefstadt, Der
Schwierige. Lustspiel in drei
Akten

S. Fischer Verlag, Deutschland

→Zentralstelle der Bühnen-
Autoren und -Verleger

→Zentralstelle der Bühnen-
Autoren und -Verleger

[ms.:] Lieber Arthur, darf ich Sie heute um einen Rat fragen in einer geschäftlichen
Angelegenheit: Die Zentralstelle der Bühnenautoren und Verleger reclamiert eine
5 3%tige Tantiemenabgabe aus Eingängen aus Oest[er]reich und C.S.R.

Ich weiss dass auch Hugo dies tat wenn es sich um ein Werk wie Jedermann gehan-
delt hat welches er für Österreich selbst zum Vertrieb hatte und ich weiss auch dass
er voriges Jahr im Mai für die Aufführungen in Salzburg dem Verein 120 S. anwies
(was unter uns gesagt keine 3% der Einnahmen war) Da die heurigen Einnahmen
10 doch eine ziemliche Höhe hatten und auch die Josefstadt den Schwierigen direct
mit mir abrechnete so wären 3% ehrlich abgerechnet doch ganz viel.

Nun habe ich bei Fischer nachgesehen und gesehen dass er in Deutschland immer
2% bei den Abrechnungen abzieht. Warum also 3% hier? Ferner ob Sie glauben dass
ich nach unten abrunden kann in der Berechnung, oder ob der Verein das Recht
15 hat nachzuforschen wie viel tatsächlich die Einnahmen waren. Ich verstehe ja gar
nicht die Rechte, die dieser Verein hat, und welche Vorteile man wiederum hat
wenn man ihm angehört – aber vielleicht muss das eben sein, sonst würde Fischer
ja auch nicht die Percente gleich automatisch zahlen.

Also meine Frage: muss ich ehrlich sein?

20 2/ ist 3% berechtigt?

Ich schreibe dies, weil mein Telephon so schnell abschnappt. Aber wenn Sie so lieb
sind mich anzurufen und mir die Antwort sagen R 23757, (am besten zwischen
1/210–11), so wäre ich sehr dankbar

Herzlichst

25 Ihre

[hs.:] Gerty

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Schreibmaschine

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Angabe der Straße, Unterschrift)

Schnitzler: mit rotem Buntstift beschriftet: »HOFM« und zwei Unterstreichungen vor-
genommen

8 S.] Schilling

13 Abrechnungen] Sie schreibt: »Abrechnungen«

24 Herzlichst] Sie schreibt: »Herzlichst«